

Theodor von Montferrat war kein Einzelfall. Seine Probleme verdeutlichen exemplarisch die Schwierigkeiten, mit denen der Adel im Regnum Italiae schon vor dem 14. Jahrhundert zu kämpfen hatte. Das Problem war schon in staufischer Zeit vorhanden, denn die finanziellen Lasten, die die Verpflichtung zur Leistung von *servitium* wegen der häufigen und langen Heerfahrten der Kaiser mit sich brachte, standen nicht mehr in einem angemessenen Verhältnis zu der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Reichslehen, aus deren Erträgen alle Aufwendungen für die Teilnahme an den militärischen Unternehmungen des Herrschers finanziert werden mußten. Die Erträge, die die Vasallen aus ihren Lehen erzielten, stiegen nicht in dem Maße wie die Kosten für ihre Teilnahme am Reichskrieg.

Schon Friedrich II. hielt es für gerechtfertigt, den oberitalienischen Adel wenigstens zum Teil bei Kampagnen innerhalb Oberitaliens zu besolden. Er tat dies beispielsweise bei Mannschaften aus der Mark Treviso, die er zu den Kämpfen in der Lombardei heranzog: In dieser 1237/39 sehr kaisertreuen Provinz konnte er damals außer dem Markgrafen und Ezzelin da Romano rund fünfzig *maiores* zum Dienst in der Lombardei gewinnen, zweifellos die Elite des Heeresaufgebotes, auf das er damals im östlichen Oberitalien zurückgreifen konnte⁹². Sie, die an einem Einsatz innerhalb der Grenzen der Mark sicher auf eigene Kosten hätten teilnehmen müssen, erhielten nun auf kaiserliche Anweisung *soldum de imperiali camera*. Daß der Kaiser sich in Tuszien gegenüber den zum Reichsheer einberufenen adeligen Vasallen, die recht große Truppenkontingente aufbieten konnten⁹³, ähnlich großzügig verhalten hätte, geht zumindest aus den Quellen nicht hervor.

Nach dem Ende der Stauferherrschaft verstärkten sich die bereits vorhandenen Neigungen, die Kosten des Kriegsdienstes zu mindern, noch erheblich, denn die Finanzierung durch Kreditaufnahme bei Bankhäusern und Verpfändung von Besitz war nur eine vorübergehende Lösung der Probleme⁹⁴. Reichsvasallen zögerten im Interregnum nicht

Sp. 422. Benvenuto di San Giorgio, *Historia Montisferrati*, RIS¹ 23 Sp. 1331 ff.; ders., *Chronicon*, ed. Carlo MULETTI, in: HPM 5 (Scriptorum 3, 1848) Sp. 1331, 1338. Francesco COGNASSO, *I diplomi di Carlo IV per Giovanni II Paleologo di Monferrato*, *Bollettino della Società Pavese di Storia Patria* 22/1-2 (1922) S. 21-37.

92) Rolandinus Patavinus, *Cronica in factis et circa facta Marchie Trivixane*, ed. Antonio BONARDI, RIS² 8/1 S. 67.

93) Otto HARTWIG, *Quellen und Forschungen zur ältesten Geschichte der Stadt Florenz* 2 (1880) S. 131; BFW 12782.

94) Vgl. COGNASSO, *Note e documenti* (wie Anm. 89) S. 38 ff.